(S. 93-94). Folglich bieten sich spielerische Interaktionen mit anderen Teilnehmenden als Therapiekonzept an: hier die Techniken und Methoden des *Improvisationstheater* (siehe: *Kapitel 5*). Die besondere Eignung des Improvisationstheaters wird damit begründet, dass hierbei Kreativität und spontaner Umgang mit Situationen essentiell seien. *Kapitel 6* erläutert den Therapie-Ansatz PraFIT mit diesen Improvisationstechniken. Hier sind drei aufeinander aufbauende Therapie-Ebenen festgelegt: (1) von der basalen Ebene mit Übungs-Spielen zur Eigen- und Fremdwahrnehmung (2) über solche mit Körpersprache und Emotion (3) aufsteigend zur Entwicklung der Erzählfähigkeit. Dazu führt die Autorin zahlreiche Übungs-Spiele an, beschreibt deren Anleitungen sehr konkret und gibt Hinweise auf Förderziele bei PKS. Diese vorgestellten Spiele sind bekannt aus Bezugsfeldern wie dem psychomotorischen Bereich, Kindergarten, Sportunterricht der Eingangsstufe und teils auch geläufig als bereits etablierte Formate der Sprachtherapie – hier allesamt zusammengestellt mit Förderschwerpunkt bei PKS-Kindern.

Zum Abschluss findet sich in *Kapitel 7* eine Zusammenfassung der Dissertationsschrift zur Effektivität von PraFIT. Wer sich über Einzelheiten dieser wissenschaftlichen Arbeit informieren möchte – besonders über den Grad der statistischen Absicherung – sei verwiesen auf die vollumfängliche Online-Version: http://edoc.ub.uni-muenchen.de/17207/.

Wenn auch die Effektstärken der Treatments nicht allesamt zu signifikant verbesserten Ergebnissen führen als Absicherung eines evidenzbasierten Therapieplans, so bestätigt das erarbeitete Konzept sehr wohl eine „praxisbasierte Evidenz“ (dazu Beushausen 2014: evidenzbasierte Praxis vs. praxisbasierte Evidenz) mit Spiel-Übungen, die im pädagogisch-therapeutischen Alltag in vielerlei Berufsfeldern bereits Erfolge aufzuweisen hat und die offensichtlich auch auf die Verbesserung pragmatisch-kommunikativer Fähigkeiten übertragbar ist.

Dr. Birgit Jackel, Biebergemünd

CHILLA, Solveig; FOX-BOYER, Annette: Zweisprachigkeit/Bilingualität. Ein Ratgeber für Eltern. Idstein: Schulz-Kirchner, 2012. 64 S., € 9,49. Auch in Türkisch (2012) und Russisch (2015) erhältlich.

Es ist evident, dass in Deutschland immer mehr Kinder mit mehr als einer Sprache aufwachsen; auch in unseren Seminaren treffen wir immer mehr Bilinguale. Der neue Ratgeber zur Zweisprachigkeit ist deshalb sinnvoll und nötig; er kann mit gutem Gewissen allen betroffenen Eltern, aber auch Fachleuten empfohlen werden.

Unter anderem geht es um folgende Fragen: Ist es möglich, mit zwei Sprachen aufzuwachsen und welche Folgen kann dies haben? Welche Formen von Zweisprachigkeit gibt es und wie kann man die Kinder fördern? Wie soll der sprachliche Alltag gestaltet werden? Mit welchen Problemen muss man rechnen? An wen kann man sich wenden, wenn Beratungsbedarf besteht? Insgesamt stehen 59 konkrete Fragen im Inhaltsverzeichnis, die kompetent, verständlich und in für die Zielgruppe ausreichender Kürze von Solveig Chilla (sie ist Sonderpädagogik-Professorin an der PH Heidelberg) und Annette Fox-Bayer (sie ist Professorin für Logopädie in Hamburg) beantwortet werden.

Wer tiefer in das Thema eindringen will, findet zahlreiche Hinweise auf hilfreiche Web-Seiten sowie zur vertiefenden und weiterführenden Literatur.

Roland W. Wagner

Duden – Das Aussprachewörterbuch. 7., komplett überarbeitete und aktualisierte Auflage. Bearbeitet von Stefan KLEINER und Rudolf KNÖBL in Zusammenarbeit mit der Dudenredaktion. Duden Band 6. Berlin: Dudenverlag, 2015. 928 S.; € 29,99

Ziemlich genau zehn Jahre nach der 6. Auflage erschien im Oktober 2015 das Duden-Aussprachewörterbuch in seiner 7. Auflage. Optisch hat sich – sieht man von einem schmalen weißen Streifen ab, der sich unten